

abee

Designed
to connect

Scaro



eromesmarko

Möbel, die Wirkung zeigen

Wenn ich Menschen aus meinem Umfeld erzähle, dass wir bei Eromesmarko täglich an einer chancenreichen Zukunft für junge Menschen arbeiten, bekomme ich manchmal einen fragenden Blick. „Äh ... ihr macht doch ganz normale Möbel, oder?“

Ich erkläre ihnen dann, dass das Unternehmen vor 100 Jahren als Möbelhersteller angefangen hat, wir aber mittlerweile zu dem Wissenspartner für den Bildungsbereich geworden sind. Weil wir nämlich immer in engem Kontakt zu Schulen und Fachleuten aus dem Bildungsbereich stehen und wissen, was sich aktuell in der Branche tut, und weil wir kontinuierlich Produkte und Prozesse verbessern und zu 100 % kreislaufwirtschaftlich denken und handeln. Natürlich machen wir auch Möbeln. Aber nicht einfach Möbel, wir entwickeln innovative Einrichtungskonzepte für Lern- und Arbeitsumgebungen im Bildungsbereich. Und das ist etwas ganz anderes.



Zum Beispiel unser neues Tischprogramm Scarabee. Auf den ersten Blick schöne nachhaltige Tische mit zahlreichen Möglichkeiten und natürlicher Ausstrahlung. Das ist wichtig, da für Eromesmarko derartige Merkmale immer im Dienst des „höheren Ziels“ stehen: einen Beitrag zu leisten zur Freude am Lernen, an der Beteiligung und Entwicklung aller Studierenden und Schülerinnen und Schüler. Das ist genau das, wofür wir arbeiten.

Wir finden nämlich, dass Chancengleichheit wichtig ist, wenn es darum geht, „das Beste aus sich zu machen“. Scarabee Tische leisten dazu einen Beitrag, da sie allen ermöglichen, sich zu beteiligen. Eine statische Lernumgebung kann dazu führen, dass sich die Lernenden weniger einbezogen fühlen und sich wenig an Diskussionen und Unterrichtsaktivitäten beteiligen. Solch ein Gefühl, nicht dazuzugehören führt manchmal zu Isolation, Ausfall oder schlechten Leistungen.

Scarabee ermöglicht eine dynamische, inklusive und kooperative Lernerfahrung. Alle Lernenden fühlen sich gesehen und gehört. Die Lehrkraft kann innovative, aktivierende Methoden einsetzen und den Lernenden nah sein. Wenn wir einfach nur Möbel machen würden, wäre solch einen Einfluss auf den Unterricht nicht möglich.

Wir finden, dass Chancengleichheit wichtig ist, wenn es darum geht, das Beste aus sich zu machen“.

In diesem Magazin stellen wir Ihnen voller Stolz das neue Tischprogramm Scarabee vor. Lesen Sie Berichte aus der Praxis, die das Warum, Wie und Was dieser Einrichtungslösung beschreiben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!
Jeroen ter Weeme
Geschäftsführer Eromesmarko

„Wer sich gesehen und gehört fühlt, bemüht sich mehr, aktiv mitzumachen“

Jeanet de Groot

Studierte Psychologie an der Universiteit Utrecht



„Je aktiver die Unterrichtsmethode ist, desto mehr lerne ich“, bestätigt Jeanet de Groot, die vor Kurzem ihr Studium abgeschlossen hat. „Im Hörsaal und hinten in der letzten Reihe habe ich ganz viel private Dinge gemacht, Sachen organisiert, Zahnarzttermine vereinbart, aber nur selten war ich mit voller Aufmerksamkeit dabei.“ Ein Plädoyer für aktives Lernen.

Nach ihrem ersten Hochschulabschluss wechselte Jeanet de Groot 2020 an die Universität Utrecht, um Psychologie zu studieren. „Mitten in der Coronazeit, daher musste ich die ersten anderthalb Jahre allein von zu Hause aus studieren. Ich denke, dass wir in dieser Zeit alle gelernt haben, wie man eine Vorlesung in doppelter Abspielgeschwindigkeit nachträglich ansehen kann, ohne wichtige Informationen zu verpassen.“

Interaktion mit anderen Studierenden

Als die Uni wieder ihre Tore öffnete, kamen Jeanet klassische Vorlesungen und Seminare vor allem träge und langweilig vor. Aber schon bald gab es eine Verschiebung von den eher passiven Unterrichtsformen zu Partner- und Gruppenarbeit. „Ein großer Unterschied im Vergleich zum ziemlich entspannten Studieren während Corona“, berichtet Jeanet, „aber mir gefiel die Interaktion mit meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen.“

Der Beitrag von ChatGPT

Auch nach Corona konnte man die meisten Vorlesungen noch online besuchen, wobei allerdings Prüfungen wieder öfter an der Uni stattfanden. Jeanet: „Das hat, denke ich, auch mit der schnellen Entwicklung von KI zu tun. Denn bei dem, was Studierende zu Hause machen, lässt sich kaum noch einschätzen, wie hoch der Anteil von ChatGPT ist. Ich habe noch gelernt zu forschen, Interviews zu machen, Informationen zu analysieren und eine gute Seminararbeit zu schreiben. Mittlerweile ist das Verfassen eines Essays oder einer Arbeit eigentlich keine Methode mehr, mit der Wissen abgefragt werden kann. Es wird zukünftig mehr mündliche oder Präsenzprüfungen geben, und ich erwarte auch, dass versucht wird, andere Methoden zu finden, mit denen Studierende ihr Wissen und ihre Fähigkeiten erweitern können. Dies wird jedenfalls auf aktivere Art stattfinden, indem man gemeinsam arbeitet und sich gegenseitig intellektuell herausfordert.“

„Mir gefiel die Interaktion mit anderen Studierenden und ich merkte schon bald, dass ich mehr lernte und das Erlernte besser hängen blieb.“

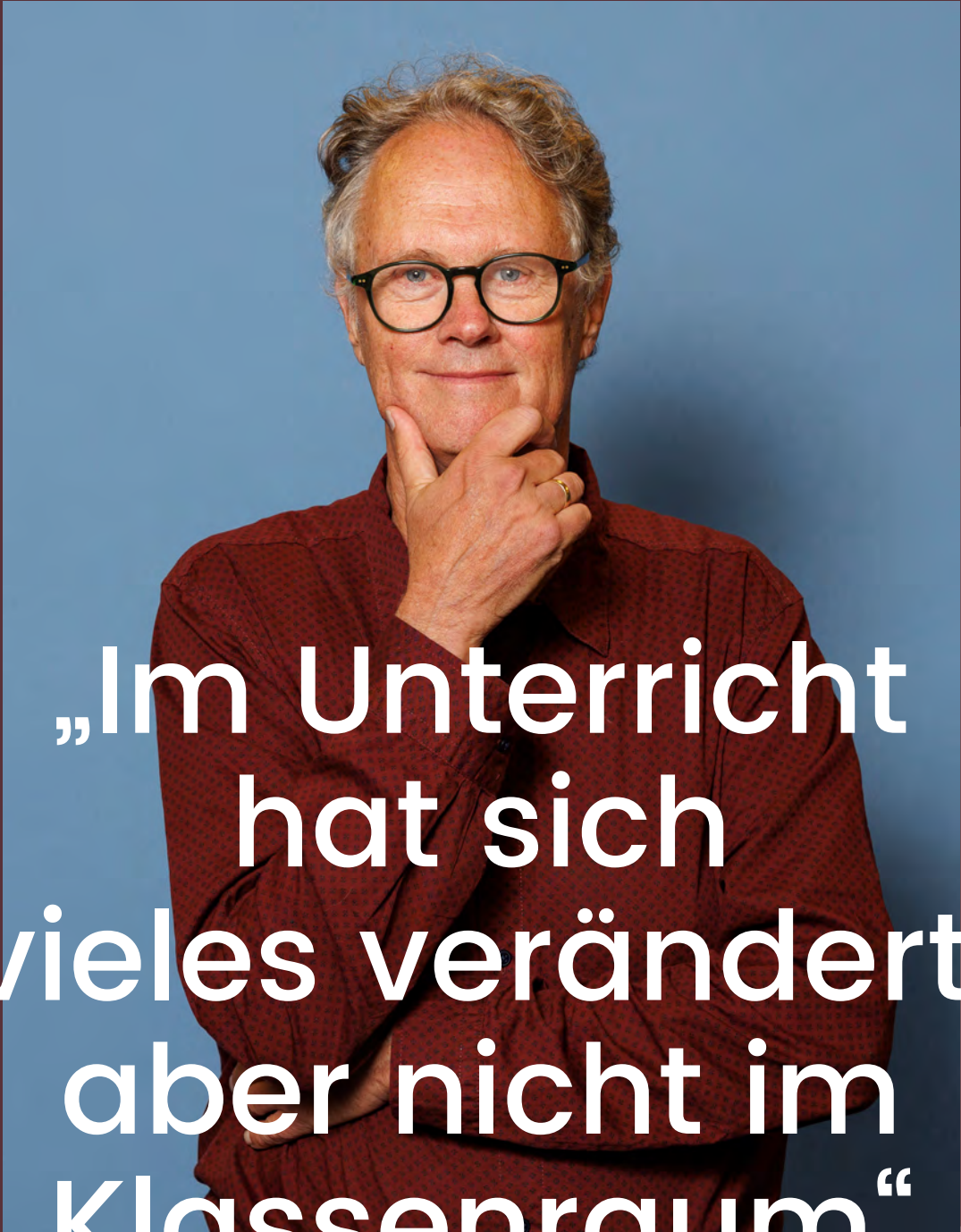


Aktive Teilnahme

Über die Folgen, die das für den Ort hat, an dem das Lernen stattfindet, hat Jeanet ebenfalls klare Vorstellungen. „In den letzten zweieinhalb Jahren meines Studiums wurden wir überwiegend in Arbeitsgruppen und Partnerarbeit unterrichtet. Oft waren im Stundenplan eineinhalb Stunden in einem Raum vorgesehen, einschließlich Anleitung und Unterstützung durch eine Lehrkraft. Anschließend arbeitet man noch eineinhalb Stunden in seiner Gruppe an einem Projekt oder Auftrag. In den Seminarräumen stehen die Tische und Stühle hintereinander in Reihenaufstellung wie in einem Bus. Meiner Erfahrung nach ist es so, dass, wenn man hinten im Bus sitzt, der Lockruf des Handys oder Laptops lauter ist als der der Lehrkraft. Manche modernere Lehrkräfte stellen die

Tische für die Anleitung in U-Form auf, das ist schon besser. Wer sich gesehen und gehört fühlt, bemüht sich mehr, aktiv mitzumachen. Aber auch dann ist es schwierig, anschließend im gleichen Raum in Gruppen zu arbeiten.

Daher ist es für Jeanet logisch, dass Schulen und Universitäten die großen Hörsäle schließen und ihre Unterrichtsräume anpassen, um klassisches, selbstständiges und gruppenweises Arbeiten innerhalb eines Unterrichtsblocks im Wechsel zu ermöglichen. „Die Unterrichtsmethoden haben sich in den letzten Jahren zum Positiven verändert“, denkt Jeanet. „Jetzt noch die Unterrichtsräume!“

A portrait of Henk Massink, a middle-aged man with grey hair and glasses, wearing a dark red patterned shirt. He is resting his chin on his hand in a thoughtful pose. The background is a solid blue color.

„Im Unterricht hat sich viele verändert, aber nicht im Klassenraum“

Henk Massink
Dozent für Bauingenieurwesen,
Avans Hogeschool in Den Bosch und Tilburg

Henk Massink kann sich noch gut daran erinnern, wie es vor 40 Jahren war, als er selbst zur Schule ging. „Wir hatten dreißig Wochenstunden, der Lehrer hielt seinen Vortrag, und wir schrieben fleißig mit.“ Als Hochschullehrer beobachtete Massink in den letzten Jahrzehnten einige Veränderung hinsichtlich der Unterrichtsmethoden. Eins aber blieb während all der Jahre im Wesentlichen gleich.

„In den 23 Jahren, die ich mittlerweile lehre, sank die Zahl der Kontaktstunden zwischen den Lehrkräften und Studierenden kontinuierlich“, berichtet Massink. „Für die Studierenden wird der Schwerpunkt zunehmend auf aktive Lernformen verlagert: Informationsverarbeitung und -anwendung, Zusammenarbeit und Reflexion.“ Während der Coronazeit machte darüber hinaus der Online-Unterricht einen großen Sprung. In zahlreichen Ausbildungsgängen wurde darüber nachgedacht, wie man die geringere Zahl der (direkten) Kontaktstunden möglichst sinnvoll gestalten könnte. An der Avans-Hochschule in Den Bosch und Tilburg, an der Henk Massink seit 2016 Bauingenieurwesen lehrt, führte dies zu einem Curriculum, bei dem der Schwerpunkt auf Unterrichtsmethoden wie dem „blended learning“ liegt. Massink: „Hybride Lehr- und Lernformen wie das „blended learning“ kombinieren die Vorteile beider Welten: die Effizienz und Flexibilität von Online-Lernformen mit dem Tiefgang und der Interaktion von Präsenzunterricht. Bei Avans liegt der Fokus dabei mehr auf den Lernergebnissen als auf der Methode, mit der sich die Studierenden den Stoff aneignen.“

Innovativer Unterricht

Henk Massink leistete auch einen Beitrag zur Erneuerung des Unterrichts, indem er an seinem Studiengang das Konzept des flipped classroom einführte. Die Studierenden bereiten sich bei dieser „umgekehrten“ Unterrichtsmethode zuhause umfangreich vor, oft mithilfe von Fachvideos. Die Unterrichtszeit wird anschließend für die aktive Verarbeitung des Lehrstoffs sowie eigene Forschungsaufgaben genutzt. Zusätzlich baute Massink eine virtuelle Welt, in der Studierende die praktische Anwendung ihres Fachwissens zur Strömungslehre üben können.

Eigentlich seltsam

Veränderte Lehrmethoden, neue Erkenntnisse über Unterricht, ein anderer Lernstoff, eine andere Rolle von Lehrenden und Lernenden, engere Kontakte zur Berufswelt ... Die Hochschulbildung hat in den letzten Jahrzehnten ganz sicher nicht stillgestanden.

Was sich aber an den meisten Hochschulen und Universitäten nicht verändert hat, ist die Einrichtung der Hörsäle und Seminarräume. „Das ist eigentlich seltsam“, sagt Henk Massink. „So anders die Unterrichtsstunden heute auch ablaufen, der Raum ist noch immer überwiegend klassisch eingerichtet mit Tischen und Stühlen in Reihen-Sitzordnung. So wie damals, als ich an der FH studierte.“

Schieben und suchen

Die Kurse von Massink sind in fünf dreistündige Unterrichtseinheiten je Woche aufgeteilt, davon eine online. Die Präsenzveranstaltungen beginnen meistens mit einer kurzen Einweisung in Form von Frontalunterricht, anschließend arbeiten die Studierenden (etwa dreißig je Kurs) selbstständig an einem Projekt oder Auftrag. „Das geschieht fast immer in Gruppen, und dadurch gibt es nach der Einweisung immer ein Herumgeschiebe mit Tischen und Stühlen. Manchmal sitzen die Studierenden zu viert an einen Tisch, mit ihren Laptops auf dem Schoß. Andere Arbeitsgruppen verlassen den Raum und suchen sich woanders einen Gruppentisch, an dem sie arbeiten können. Es dauert daher immer eine Weile, bevor alle richtig anfangen können.“ Jede Einheit schließt Massink mit einer Reflexion oder Präsentation ab. Dann müssen die Tische eigentlich wieder zurück in die Anfangsaufstellung, damit die Aufmerksamkeit nach vorne gelenkt wird. „Das kostet unnötig viel Zeit und führt zu Unruhe.“

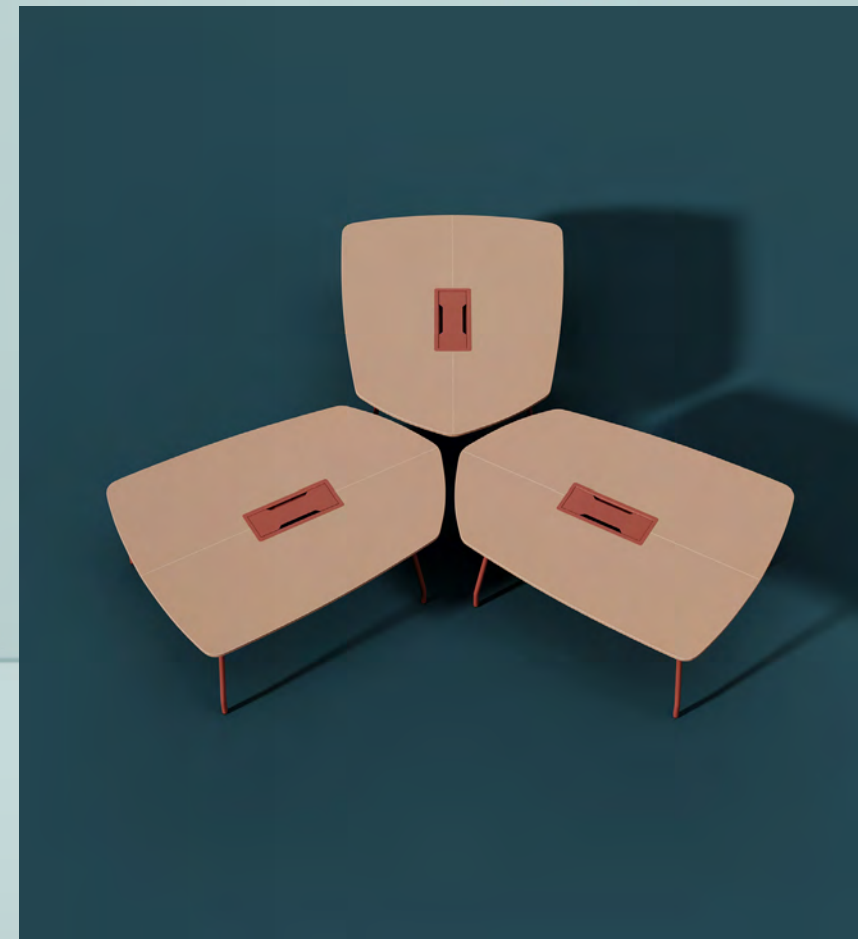
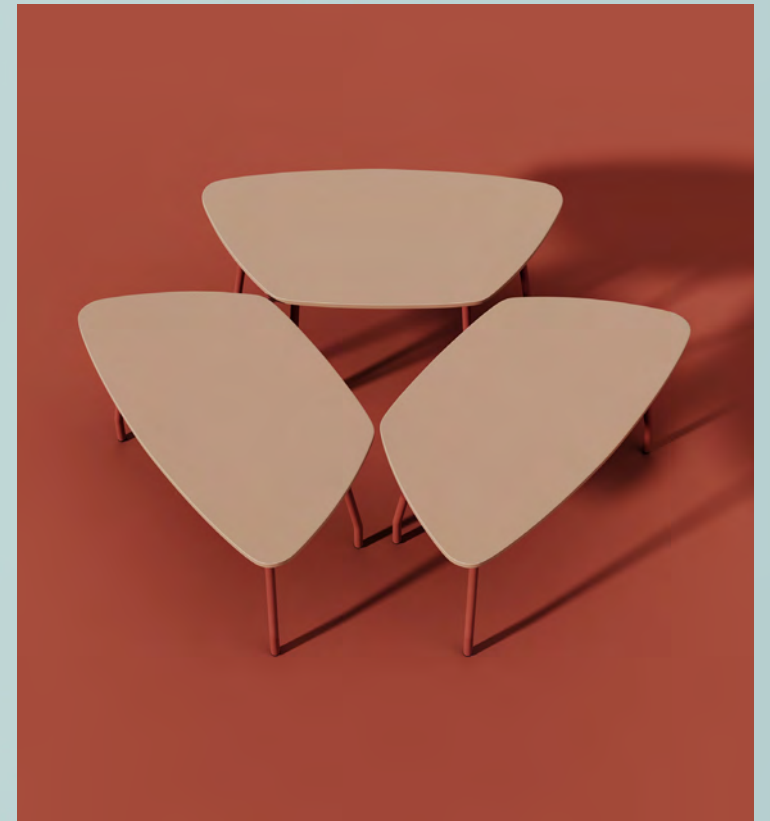
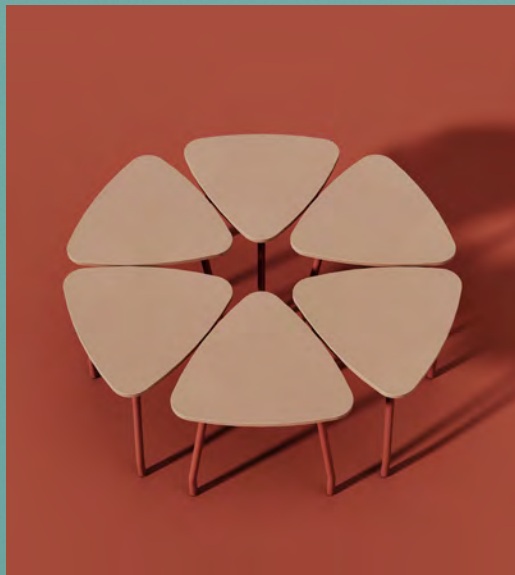
Mehr Möglichkeiten

Daher ist es, so Massink, nur logisch, dass eine flexible Raummöblierung mehr Alternativen für aktivierende Lehrmethoden ermöglicht und dadurch für eine größere Beteiligung der Studierenden sorgt. „Gut, dass Eromesmarko darüber nachdenkt und eine Einrichtungslösung anbietet, die besser zu den Unterrichtsmethoden von heute passt.“

Create your
favorite setup
in just seconds

Small Medium Large

Mit dem flexiblen Tischprogramm Scarabee ist jede und jeder mit dabei und beteiligt. Das Design mit den organisch geformten Modulen und der integrierten Technologie unterstützt aktivierende Arbeitsformen und lädt zu Zusammenarbeit und Kommunikation ein. Scarabee gibt es in drei frei kombinierbaren Varianten: small, medium und large. Auch erhältlich als verschiebbarer Tisch mit Rollen.



Scarabee Designed to connect


Jede Lernumgebung im
Handumdrehen anpassen:
Frontalunterricht, Gruppenarbeit,
Einzelarbeit und Präsentation.
Ganz einfach mit Scarabee.



Den Raum an deine
Ideen anpassen.
Spiele mit Farb-
kombinationen
und Aufstellungen
und gestalte eine
Umgebung, in der
sich alle wohlfühlen.



Endless
possibilities

A portrait of Chantal Rouw, a woman with long brown hair, wearing a black cardigan and brown trousers. She is standing in front of a teal background. A large green plant is in the foreground, partially obscuring the bottom of the frame. The text is overlaid on the lower half of the image.

„Scarabee wurde
entworfen,
um zu verbinden
und zu aktivieren“



Chantal Rouw
Head of Design bei Eromesmarko

„Ich bin zu 100% überzeugt, dass wir als Designer einen positiven Einfluss auf die Lernumgebung haben können“, sagt Chantal Rouw, Head of Design bei Eromesmarko. „Und das ist genau das, wofür wir uns im Studio jeden Tag einsetzen: Einrichtungskonzepte entwickeln, mit denen Lehrende und Lernende das Beste aus sich herausholen können. So ist auch das Tischprogramm Scarabee entstanden.“

Wir von Eromesmarko stehen fast täglich in Kontakt mit dem Bildungsbereich. Wir wissen, was die Branche aktuell beschäftigt, welche Fragen auftauchen und welche Entwicklungen und Herausforderungen auf uns warten. „Für uns als Designer ist das wichtiger Input“, weiß Chantal. „Unsere Kollegen berichteten uns, dass vor allem im Hochschulbereich ein großer Bedarf an neuen Ideen für eine aktive Lernumgebung besteht. Die Lehrbeauftragten sehen immer öfter, dass die Studierenden wenig Interesse zeigen und sich kaum aktiv am Unterricht teilnehmen. Die Folgen: Isolation, Ausfall und enttäuschende Ergebnisse. Die Verantwortlichen suchen intensiv nach Möglichkeiten, um alle zur Mitarbeit zu motivieren – ob in Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder Partnerarbeit.“

Intuitive Formensprache

Chantal und ihr Team machten ein Brainstorming, und schon bald entstanden die ersten Zeichnungen und Entwürfe mit organisch geformten Modulen in unterschiedlichen Größen. Ein Tischprogramm, das zu Zusammenarbeit, Verbindung und Kommunikation einlädt. Chantal: „Wir wollten eine Formensprache finden, die jeden intuitiv anspricht und Möglichkeiten aufzeigt. Ob klassischer Frontalunterricht oder Gruppenarbeit – an den Tischformen sieht man gleich, welche Aufstellung perfekt zu diesem Ziel passt. Für das neue Tischprogramm wurde ein großer (large) Gruppentisch entworfen, ein trapezförmiger (medium) Tisch und eine kleine (small) Variante in Form eines Dreiecks mit abgerundeten Ecken. Eine Vielzahl an Formen in zwei Höhen, mit denen die Lernumgebung – und sicher auch die Büroumgebung – immer optimal eingerichtet und angepasst werden kann. „Als wir alles beieinander hatten und anschauten, erkannten wir die Formen eines Ägyptischen Skarabäus, eines starken Symbols für Schutz und Erneuerung. Über einen Namen für dieses Einrichtungskonzept brauchten wir daher nicht lange nachdenken.“

Augenmerk aufs Wohlfühlen

Scarabee ist nicht nur eine Antwort auf die steigende Nachfrage nach flexiblen und aktivierenden Lernumgebungen, die Tischserie passt auch nahtlos zu einem anderen Einrichtungstrend: der Wohlfühlenfaktor. Chantal: „Wellbeing ist ein Aspekt, mit dem wir uns bei Eromesmarko schon viel länger beschäftigen: Wie richten wir einen Raum so ein, das sich Menschen darin wohlfühlen, keinen Stress haben und zu besseren Ergebnissen kommen.“ Das knüpft, so Chantal, auch an biophile Designprinzipien an, die zunehmend beim Neubau von Schulen und Hochschulen berücksichtigt werden. Eromesmarko überträgt diese Prinzipien auf die Einrichtung. „Biophiles Design bedeutet, dass man Elemente aus der Natur in seinen Entwürfen verarbeitet, beispielsweise natürliche Materialien, Texturen und Formen. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Verbindung mit der Natur nicht nur Stress reduziert, sondern auch das Wohlbefinden, kognitive Funktionen und die Kreativität fördert. Daher war es uns wichtig, dass Scarabee angenehme taktile Eigenschaften und eine ruhige Ausstrahlung hat. Mit organischen Formen, weichen Finishingoptionen für die Tischplatten und einer matten Pulverbeschichtung.

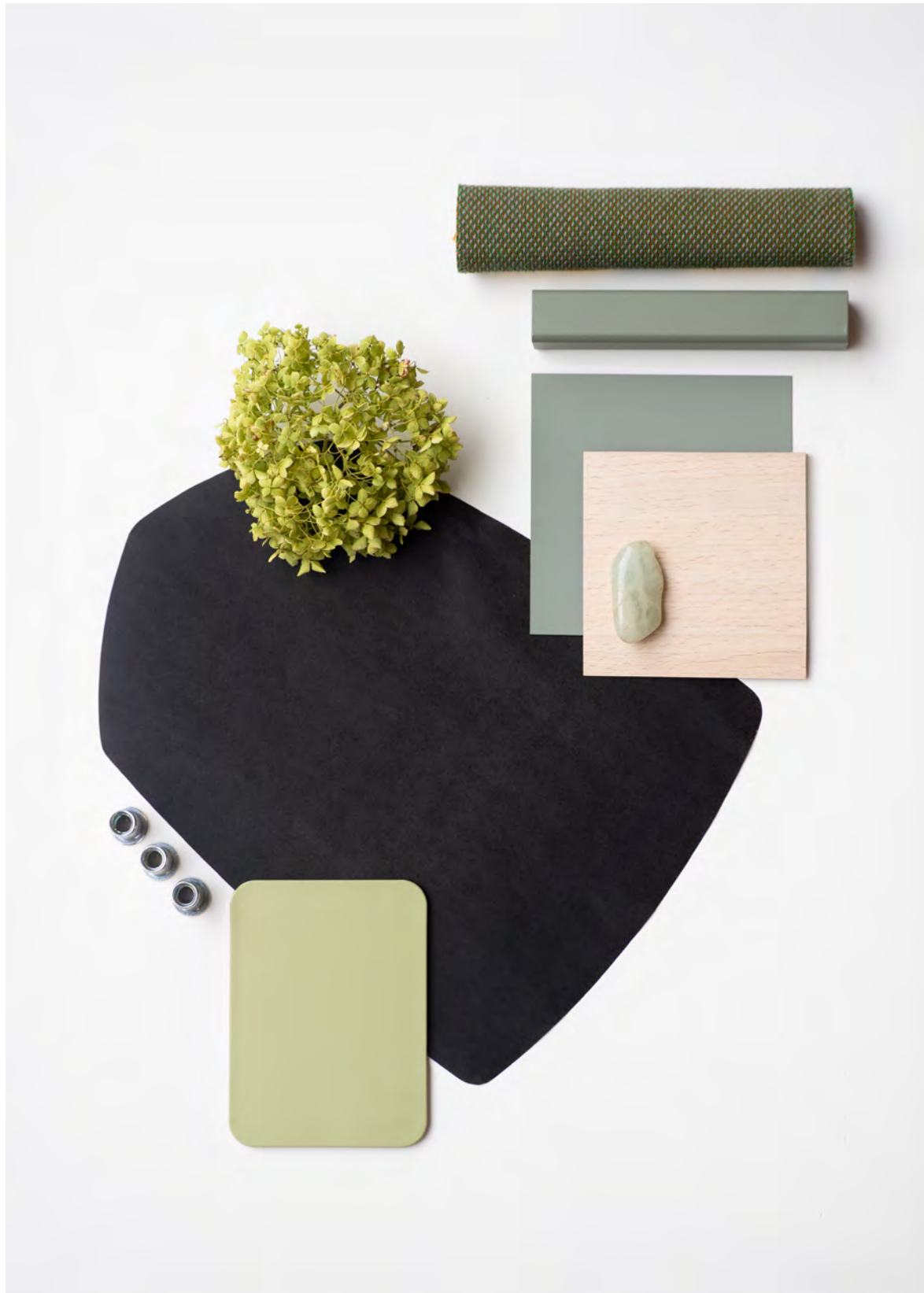
Positive Reaktionen

„Scarabee wurde entworfen, um zu verbinden und zu aktivieren“, so Chantal. „Durch ein ausgeklügeltes Zusammenspiel von Form, Farbe, Aufstellung und nachhaltigen Materialien sorgen wir dafür, dass sich jede und jeder im Unterrichtsraum wohl und gesehen fühlt und so eingeladen ist, sich zu beteiligen. Lehrkräfte können neue Unterrichtsmethoden umsetzen und wortwörtlich nah bei ihren Studierenden stehen. Eromesmarkos Head of Design zweifelt keinen Augenblick daran, dass Scarabee seinen Weg in den Unterricht finden wird. „Bisher haben wir nur sehr positive Reaktionen bekommen, sowohl von Fachleuten als auch von den Lehrenden und Lernenden, die Scarabee in Testaufstellungen ausprobiert haben. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit dem Scarabee-Programm den Unterricht fördern, und das ist etwas, auf das wir wirklich stolz sein können.“

„Wohlfühlen ist ein Aspekt, mit dem wir uns schon länger beschäftigen: Wie richten wir einen Raum so ein, das sich Menschen darin wohlfühlen, keinen Stress haben und zu besseren Ergebnissen kommen.“











100% made in Holland,
100% nachhaltig

Mit Liebe
gemacht
in unseren
zirkulären
Zentren



Entwürfe für die Praxis

Beim Entwurf des Scarabee standen drei Dinge im Mittelpunkt: Verbindung, Flexibilität und *Wellbeing*. Unser Design-team wollte ein Arbeits- und Lernumfeld entwickeln, in dem sich alle wohlfühlen. Ein Umfeld, das zu Interaktion, Aktivität und Erneuerung einlädt. Denn das sind die Wünsche, die aus der Unterrichtspraxis an uns herangetragen wurden, und daher haben wir hier angesetzt. Das Ergebnis: ein durchdachtes neues Tischprogramm mit hochwertiger, natürlicher Ausstrahlung.

Jede Phase ist wichtig

Vom Design bis zur Produktion, vom Transport bis zur Einrichtung: Bei Eromesmarko sind die Wege kurz. Jede Phase des Prozesses ist wichtig und jede Initiative leistet das Ihrige. Fortlaufend gleichen wir unsere Expertise, unsere Konzepte und unsere Produkte mit unseren Zielen ab. Wir wollen mit allem, was wir im Haus haben, einen Beitrag für optimale Entwicklungsmöglichkeiten für Studierende und Schülerinnen und Schüler leisten.

Organische Form und Haptik

Der kräftige Skarabäus-Käfer stand Modell für den „großen“ Basistisch und war Inspirationsquelle für die Gestaltung, Materialien und Strukturen des gesamten Tischprogramms. Scarabee ist in der gesamten Farbpalette von Eromesmarko erhältlich – es gibt also ein großes Angebot an Farben, die sich perfekt kombinieren lassen. Unsere Designer haben eine schöne Auswahl an natürlichen Farbtönen zusammengestellt, die am besten zu der organischen Form und Ausstrahlung des Scarabee passen. Die warmen Erdfarben, die frischen Grüntöne und die blaugrauen Schattierungen sind zudem auf die Stühle der Atlas-Serie abgestimmt, die auch hinsichtlich der Form perfekt zum Tischprogramm passt.

Made in Holland

Wie alle unsere Möbel werden auch die Scarabee-Tische von unserem eigenen Personal in den zirkulären Zentren von Eromesmarko in Wijchen, Hoogeveen und Emmen hergestellt. Schon im Entwurf berücksichtigen wir, dass die Materialien zu 100 % recyclingfähig, einfach zu trennen und endlos wiederverwendbar oder unschädlich abbaubar sind. Die Scarabee-Tische sind sehr robust, leicht demontierbar und haben austauschbare Tischplatten für eine lange Nutzungsdauer.



The perfect
couple

Atlas & Scarabee

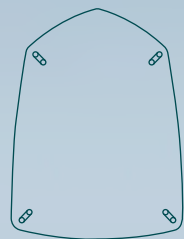


Die eigenwillige Stuhlserie Atlas kombiniert Funktionalität mit einer fließenden, organischen Formensprache. Dadurch passen die Stühle sehr gut zu den Scarabee-Tischen. Dank der unterschiedlichen Gestelle gibt es garantiert ein Modell, das zur Dynamik des Raums passt.



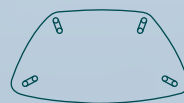
Scarabee Designed to adapt

Scarabee ist „designed to adapt“ und bietet zahllose Möglichkeiten. Die Tische sind in drei Größen und zwei Höhen erhältlich, optional auch verschiebbar mit Rollen. Dadurch kann mit Scarabee jeder Raum für Frontalunterricht, Gruppenarbeit und Einzelarbeit eingerichtet werden. Auch für Arbeitsplätze, Konferenz- und Präsentationsräume ist Scarabee eine optimale Lösung.



Large

- 2-teilige Platte
- 4 Beine
- 6 bis 8 Personen
- Stromversorgung optional erhältlich
- 215,5 × 160 cm



Medium

- 4 Beine
- 2 bis 3 Personen
- 155 × 82,5 cm



Small

- 3 Beine
- 1 Person
- 80 × 75,2 cm



Alle Anschlüsse zur Hand

Das Modell „large“ kann optional mit einer Stromversorgung und verschiedenen Anschlüssen ausgestattet werden. Das Strommodul kann in derselben Farbe wie das Tischgestell ausgeführt werden.

Zwei Höhen für optimale Beteiligung

Scarabee gibt es in zwei Höhen: normale Sitzhöhe (75 cm) und halbhöhe Variante (90 cm). Die höheren Tische erlauben eine aktivere Sitzhaltung und ermöglichen es auch den hinteren Reihen, dabei zu bleiben.



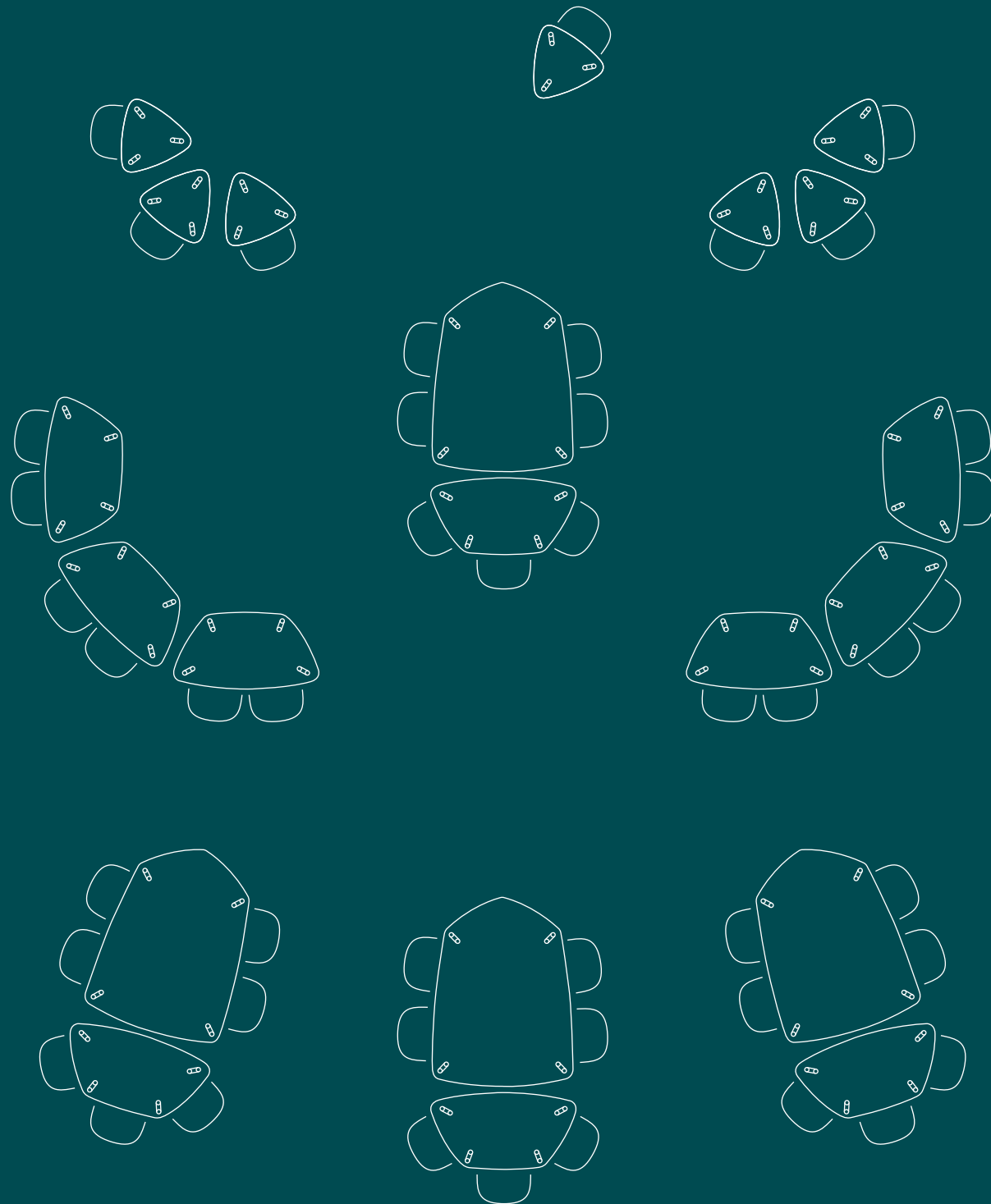
Feststehend oder auf Rollen

Die Scarabee-Tische gibt es mit Bodenschutzkappen oder mit Rollen. Dadurch hat man die Wahl zwischen Stabilität oder Flexibilität, um den Raum an wechselnde Arbeitsformen anzupassen.

Frontal- aufstellung

Sitzplätze
46 Studierende
1 Lehrkraft
135 m²

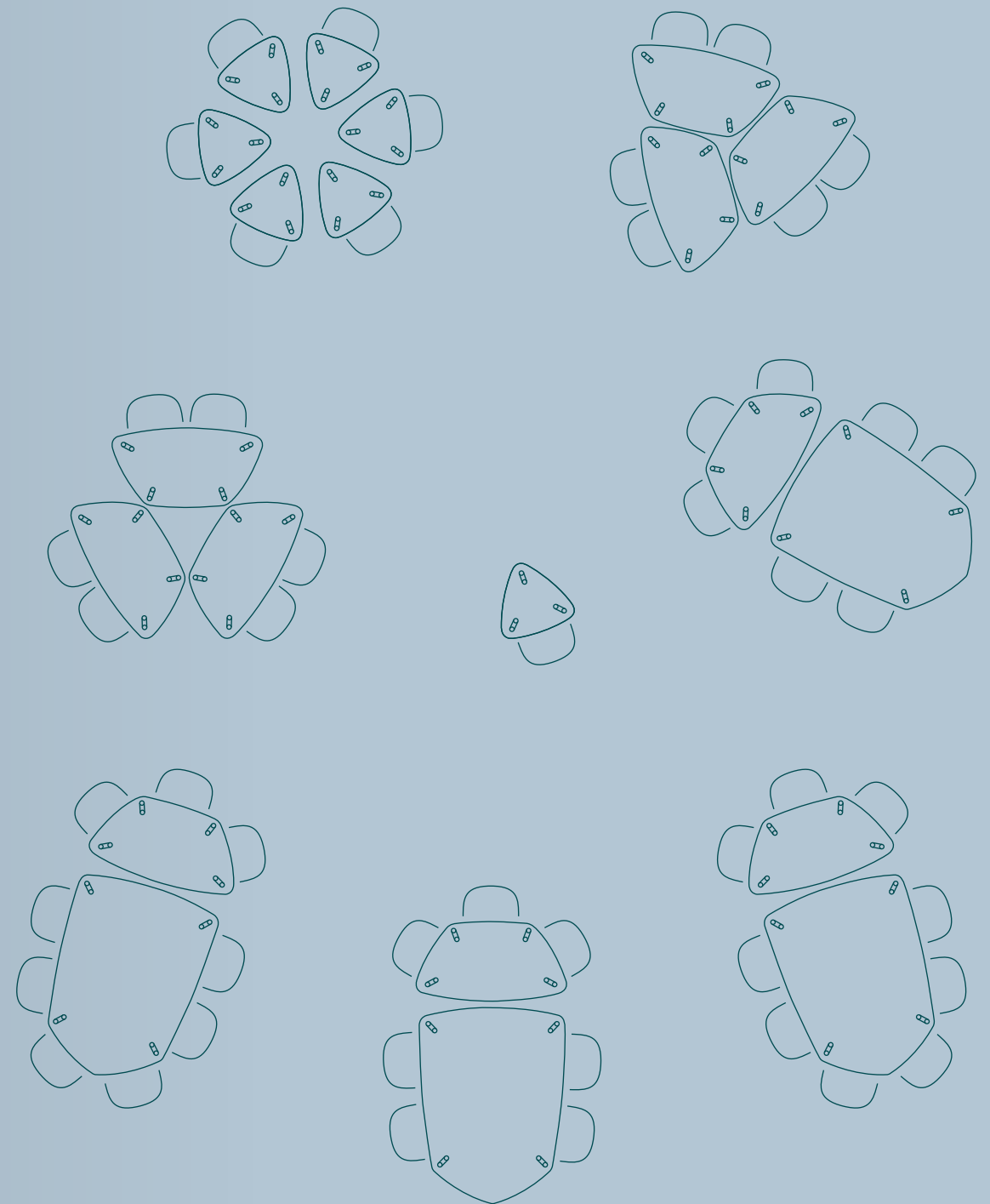
Mobiliar
4 Scarabee large
10 Scarabee medium
7 Scarabee small



Gruppen- aufstellung

Sitzplätze
50 Studierende
1 Lehrkraft
135 m²

Mobiliar
4 Scarabee large
10 Scarabee medium
7 Scarabee small



Impressum

Entwurf

Ready for take-off

Interviews und Texte

sepschrijft.nl

Fotografie

Jordi Huisman Photography

Rendering

Polyvorm

Eromesmarko

Nieuweweg 240
6603 BV Wijchen
Die Niederlande

+31 (0)24 750 23 00
eromesmarko.nl

Mit Dank an

Henk Massink und Jeanet de Groot

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige Genehmigung durch Eromesmarko auf welche Weise auch immer vervielfältigt, kopiert, verändert, veröffentlicht oder weitergegeben werden.

Wir geben uns viel Mühe mit unseren Fotos und Texten. Falls Sie diese nutzen wollen, wenden Sie sich bitte an uns.

Scaro abee

